

Sohrauer Stadtblatt.

Publikations-Organ für Zory (Sohrau Poln.-OB.) und Umgegend.

Erscheint

wöchentlich einmal: Sonnabend.

Bezugspreis: Monatlich frei ins Haus und bei allen Postämtern 75 Gr.

Eigentümer, Verleger, Herausgeber u. Drucker:
P. Hunold, Stadtbuchdruckerei, Zory.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

Anzeigen-Preis:

Die einseitige Zeilenbreite 10 Gr.
Inseraten-Aussahme bis spätestens Freitag
12 Uhr vormittags.

Nr. 45

Samstag, den 10. November 1928

Sonnabend, den 10. November 1928

Gegründet 1879

50. Jahrgang.

Rundschau.

Polen.

Beschlüsse des Ministerrats über Oberschlesien.

Warschau, 8. November. Der Ministerrat tagte gestern unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Dr. Bartel und beschloß u. a., den obersteilischen Wojewoden zur Vorlage einer Reihe von Anträgen an den Schlesischen Senat zu ermächtigen, welche die Ausdehnung des bisher in Oberschlesien geltenden Rechts in einer Reihe von neuen Bestimmungen des Staatspräsidenten für das übrige polnische Staatsgebiet bezwecken. U. a. soll die Verordnung des Staatspräsidenten über Aktiengesellschaften, wie die über unläuterer Wettbewerb, ferner die Verordnung über das Ausstellungs- und Messwesen und die Verordnung über Maße und Gewichte jetzt auch in Oberschlesien elagelassen werden.

Von den übrigen Beschlüssen des Ministerrats sind hervorzuheben die nochmalige Verlängerung der 15prozentigen Gehaltszulage für die Staatsbeamten, die bekanntlich seine gesetzliche Grundlage hat, sondern jedesmal vom Minister auf 3 Monate ausgesprochen werden muß.

Stürmische Sejm-Sitzung.

Warschau, 6. November. Der ukrainische Abgeordnete Chrusch nahm bei der heutigen Sejm-Sitzung das Wort, um ausführlich die Lemberger blutigen Vorfälle grundsätzlich zur ukrainischen Frage Stellung zu nehmen. Der Redner erklärte, daß die ukrainische Frage heute zu einem großen internationalen Problem geworden ist. Die Ueberzeugung, daß der unabhängige ukrainische Staat wieder hergestellt werden müsse, ist Allgemeingut. Dadurch, daß Polen das Selbstbestimmungsrecht vergewaltigt, werde es in seiner Innenpolitik auf imperialistische Bahnen gedrängt. Auf die Lemberger Vorfälle übergehend, erklärte der ukrainische Sprecher, daß die polnische Polizei nicht die Täter, wohl aber die Opfer der Ausschreitungen verhaftet habe.

Danach beschloß der polnische Innenminister General Sikorski die Tribüne, wobei er von den Ukrainern mit Protestrufen empfangen wurde. Der General versicherte, daß die polnische Regierung Mittel finden werde, die Ordnung im Lande aufrecht zu erhalten. Als er von der Tribüne herabstieg, schoben sich die Ukrainer und stimmten ihr Freisitzelnd an.

Im weiteren Verlaufe der Sitzung kam es noch zu einem lärmenden Zwischenfall. Der Führer des Regierungsblochs, Oberst Slawek, erklärte von der Tribüne, daß der in der Rede des Sozialdemokraten Marek gegogene Vergleich des letzten Interwells des Marschalls Pilsudski mit einem Schwanergefang eine freche Schmeichelei wäre. Hierauf entstand bei den Sozialisten ein ungeheurer Zeit vermachter Sejm-Marschall die Ruhe wiederherzustellen.

Blutige Zusammenstöße in Lemberg.

Warschau, 2. November. In Lemberg kam es zu blutigen Zusammenstößen zwischen ukrainischen und polnischen Studenten. Es fanden regelrechte Straßenkämpfe statt, bei denen geschossen wurde und Barrikaden errichtet worden sind. Etwa 60 Personen sind mehr oder weniger schwer verwundet. Ueber 80 Ukrainer sind verhaftet worden.

Die ukrainische Militärorganisation veranstaltete in der Kathedrale eine Feier der Unabhängigkeit, die später vom polnischen Militär niedergeschlagen wurde, wobei die Abgeordneten Celewicz und Reszcyński Neben hielten, die

sich gegen die Okkupation Ostgaliziens durch Polen wandten und die ukrainische Bevölkerung zur aggressiven Abwehr gegen die polnischen Behörden aufforderten. Wie die polnische Presse berichtet, hat vorher die militärische ukrainische Organisationsaktion durch Flugblätter eine ähnliche Abwehr von der Bevölkerung gegen Polen gefordert. Nach der Feier in der Kathedrale „Sw. Jurata“ sammelten sich die Teilnehmer und wollten ins Stadtkern demonstrieren. Hierbei stießen sie auf Widerstand durch die Polizei und als sie den Ausmarsch verweigerten, wurde die Polizei aufgefordert, die Demonstrationen mit blanker Waffe vorzulassen. Schließlich kam es zu blutigen Zusammenstößen, bei welchen eine Reihe von Verhaftungen vorgenommen wurden. Gleichzeitig wurde auf der Universitätsstraße die ukrainische Fahne gehißt, die erst in den Morgenstunden von der Polizei heruntergeholt wurde. Ein Denkmal im Universitätsgarten ist mit Tinte beschmierelt worden, ferner wurde unter das Denkmal der Befreier Lembergs eine Dynamitbombe gelegt, die explodierte und das Denkmal schwer beschädigte. Als sich die Polizei nach dem Vorfall begab, wurde ein Polizist mit Revolverkugeln empfangen und verwundet. Polnische Akademiker veranstalteten in den Abendstunden eine Gegendemonstration gegen die ukrainischen Manifestationen und als sie vor dem Hause der Kulturorganisation „Promisly“ erschienen, wurden sie mit Revolverkugeln aus den Fenstern empfangen. Inzwischen ist eine Verhütung der Bevölkerung eingeleitet. Innerhalb der ukrainischen Organisationsaktion sind mehrere Verhaftungen vorgenommen worden.

Die Königsberger Verhandlungen gescheitert.

Königsberg, 6. November. Der zweite Versuch, eine Basis für die Verständigung zwischen Polen und Litauen auf dem Wege direkter Verhandlungen zu finden, ist gescheitert. Als Ergebnis der zweiwöchigen vertraulichen Besprechungen zwischen Woldemarow und Jankowski wurde heute mittag bekanntgegeben, daß die Diskussion über die wichtigsten Fragen zu einer Einigung nicht geführt hat und daher die zweite Königsberger Konferenz als beendet anzusehen ist.

Königsberg, 6. November. Von polnischer Seite wird über die Kommissionsverhandlungen am Dienstag vormittags mitgeteilt: Was das Ergebnis der Erörterung in dieser Kommission angeht, so wurde festgestellt, daß ein Einvernehmen unmöglich ist. Man beschloß deshalb, die Königsberger Konferenz zu schließen. Da aber eine gewisse Möglichkeit für einen Warenaustausch zwischen Polen und Litauen besteht, sollen unter Umständen zwischen den unmittelbar interessierten Ressorts direkte Verhandlungen aufgenommen werden, wie der Warenaustausch zwischen Polen und Litauen zu gestalten ist. Aus diesen Verhandlungen sollen aber alle politischen Momente ausgeschaltet werden.

Auch in der Frage des Grenzverkehrs sei ein gewisser Erfolg zu verzeichnen.

Zum deutsch-polnischen Chorzowstreit.

Die deutsche und die polnische Regierung haben nunmehr von ihrem Recht Gebrauch gemacht, je einen Beisitzer mit beratender Stimme für den Sachverständigen-Ausschuß in der Chorzow-Angelegenheit zu ernennen. Von der deutschen Regierung wurde das Vorstandsmitglied der Boyerschen Stahlfabrik Karl Janisch zum Sachverständigen ernannt, während von polnischer Seite der Lehrer an der Technischen Hochschule in Warschau und Direktor der chemischen Fabrik in Grodzisk, Josef Zawadzki, bestimmt wurde. Der Sachverständigen-Aus-

schuß wird zum ersten Male am 10. November im Haag zusammentreten.

Beschwerdebüchlein der Polen in Deutsch-Oberschlesien an den Völkerbund.

Das Sekretariat des Verbandes der Polen in Deutsch-Oberschlesien hat an den Völkerbund drei Beschwerdebüchlein eingereicht. Die erste Beschwerde richtet sich gegen die Zurücksetzung der polnischen Bevölkerung durch die deutschen Behörden, die an die Verhandlung in der Vorkriegszeit erinnerte. Eine weitere Beschwerde richtet sich gegen die Landratsämter, die der polnischen Bevölkerung die Ausstellung von Pässen für Pilgerfahrten nach Czestochowa verweigern wollen. Ferner bereiteten die Deutschen, so heißt es weiter, der polnischen Bevölkerung bei Ausübung ihrer religiösen Gebräuche verschiedene Schwierigkeiten.

Deutschland.

Strefemann nach Hindenburg.

Berlin, 7. November. Reichspräsident von Hindenburg empfing den Reichsminister des Auswärtigen Dr. Strefemann zum Vortrag. Der Reichspräsident sprach bei dieser Gelegenheit dem nach langem Erholungsurlaub in sein Amt wieder zurückgekehrten Minister seine besten Wünsche für weiteres persönliches Wohlergehen aus.

„Graf Zeppelin“ in Berlin.

Berlin, 5. November. Röntgen um 9 Uhr erschien heute das Luftschiff „Graf Zeppelin“ über Berlin. Es war um 2 Uhr 17 Min. morgens in Friedrichshagen aufgestiegen, benutzte also zu seiner Fahrt kaum sieben Stunden. Das Schiff beschrieb, nach einer halbstündigen Fahrt über die Stadt, noch ein paar große Schleifen über dem Staatenspark und schritt dann zur Landung. Der große Körper neigte sich langsam, die Motoren wurden gedrosselt, die Landemannschaften griffen zu und um 1/10 Uhr war die eigentliche Landung unter dem Jubel der Zuschauer vollzogen. Das Luftschiff wurde langsam über den Platz hinweggezogen, zum Ankerplatz hin, wo etwa 100 Schutzpolizisten eine halbe Stunde zu tun hatten, um den Koloff sicher zu verankern. Erst um 1/11 Uhr konnten die Zufüsse der Gondel entriegeln; die Leiter, die bereitstand, wurde angeheißt, und Dr. Eddner und seine Begleiter begaben sich hinüber zur Ehrentribüne. Die Befragung wurde von Vertretern der Reichsregierung, der preussischen Regierung und der Stadt Berlin willkommen geheißen.

Die Fahrt vom Landungsplatz zum Reichspräsidentenpalais war eine einzige Triumphfahrt. Der ganze Weg war von Hunderttausenden umsäumt, und Dr. Eddner und Dr. Müller, sowie der Befragung wurden beglückwünschte Ovationen bereitet. Im Palais des Reichspräsidenten hielt Reichspräsident von Hindenburg eine Begrüßungsansprache, auf die Dr. Eddner antwortete. Im Anschluß an den Empfang fand ein Essen beim Reichsverkehrsminister statt. Vor dem „Kaiserhof“, wo die Befragung als Gäste der Reichshauptstadt wohnen, warteten Tausende, um die Zeppelin-Leute zu sehen. Die Stadt ist reich beflaggt. Heute abend findet zu Ehren der Befragung eine Festvorstellung in der Städtischen Oper statt.

Berlin, 5. November. Die „Zeppelin“-Befragung der Berliner erreichte in den Nachmittagsstunden und vor allem, als die Befragung sich zur Festvorstellung in die Oper begab, ihren Höhepunkt. Stundenlang harrte die Menge vor dem Reichsverkehrsministerium und dem „Kaiserhof“ aus und immer wieder verlangte sie, die Befragung zu sehen. Die Straßen zur Städtischen Oper waren von Neu-

§ (Dampffägwerkbefiger Szegyan.) Nach nur 4 tägigen Krankenlager verschied heute nachmittags an den Folgen einer Augenentzündung der Dampffägwerkbefiger Herr Paul Szegyan im Alter von 59 Jahren. Die Nachricht vom dem frühen Hinscheiden hat in unserer Stadt große Teilnahme angeregt. Der Verstorbene war f. H. in mehreren Ehrenämtern unserer Stadt tätig. R. i. p.

§ (Zur letzten Ruhe.) Dienstag vorm. ist die ehern. Dorswärmerinnen-Schwestern Anstalt aus Bräun, die im hiesigen Karolus-Hospital Erholung von schwerem Leiden suchte und hier im Alter von 46 Jahren gestorben ist, auf dem neuen Friedhofe zur letzten Ruhe beigesetzt worden. Die Heimgegangene hat viele Jahre hindurch ihrem edlen, schweren Dienste treu gedient. Am Grabe entrollte Herr Sekl. Rat, Herr Dr. Witzl und Baron v. Schönbach ein treffliches Lebensbild der heimgegangenen Gottesdienerin. — Mittwoch vormittag ist eine brave Bürgerin unserer Stadt, Frau Sattlermeister Marie Kulas, die noch längerem Krankenlager im Alter von 65 Jahren das Zeitliche gesegnet hat, ebenfalls unter großer Teilnahme auf dem neuen katholischen Friedhofe beigesetzt worden. Herr Kaplan Bezoga schloßerte am Grabe den Lebenslauf der heimgegangenen Gattin und Mutter mit zu Herzog gehörenden Worten. R. i. p.

§ (Diebstahlsfälle.) Wiedermal sind in diesem Jahre zu Allerfein Klagen laut geworden, wozu Anzeigen und selbst Gräber ihrer Blumenschmuck (Spizen etc.) herabzu werden sind, um dieselben zum Schaden von Gräbern zu verwenden. Einige Gräber sind sogar dabei zerstört worden, als dieselben auf dem jüdischen Friedhofe die Lebensbäume beschnitten haben.

§ (Zum Radfahrerspart.) Nachdem erst am 6. Oktober die Mitglieder des hiesigen Radfahrervereins Anton Wloka und Eugen Kachel beim Radballspiel in Myslowitz den ersten Preis (einen Pokal) davongetragen haben, ist es denselben gelungen, am vergangenen Sonntag den 4. November wiederum einen schönen Pokal als 1. Preis und zwar in Gedenken zu erringen. Der hiesige Radfahrerverein hat mithin die berechtigten Aussichten, in nächster Zeit mit den beiden mächtigen Rivalen die Meisterschaft von Polen im Radballspiel zu erringen. — Wie nun mitgeteilt wird, wäre zu wünschen, daß auch die Tätigkeit des hiesigen Radfahrervereins am Orte selbst wieder mehr auflebe. — In letzter Zeit haben hierorts eine Anzahl von Sportliebhabern und Geschicklichen Motorrad angekauft, jedoch noch nicht mit der Pflicht trägt, einen Motorradklub in Cobran zu gründen.

§ (Arg bestohlen) wurde der Schuhmachermeister Jakob Schmalz von hier von einem seiner Lehrlinge. Letzterer, aus Eyle (Goldmannsdorf) kommend, hat seinem Meister im Laufe der letzten 6 Monate aus dem Verkaufsladen eine größere Zahl fertiger Schuhe verloren und dieselben zu jedem Preise veräußert. Hauptabnehmer war ein hiesiger Kaufmann, der das gestohlene Schuhwerk mit 10 bis 12 Bloty pro Paar von dem diebstahligen Verkehr abkaufte, um es mit Gewinn weiterzuverkaufen. Der Meister berechnete seinen Schaden auf mehr als 1000 Bloty.

§ (Die letzte Sühne.) Auf Danksagung bei Gernowka ist der 18-jährige Grubenarbeiter Schwamm von herabstürzenden Kohlenmassen erschlagen worden. Der Tod trat auf der Stelle ein.

§ (Achtung Verkehrsarteninhaber!) Jeder Inhaber von Wirtschaften achtet vor dem Uebertritt der Grenze genau darauf, ob das in der linken unteren Ecke der Karte verzeichnete Datum schon abgelaufen ist. In diesem Falle wird bei der zuständigen Behörde eine neue Karte kostenlos ausgestellt. Im Nichtfalle kann die Grenze nicht überschritten werden.

• (Um die Lösung der Gewerbesteuerpatente.) Das Finanzministerium hat mit Rundschreiben vom 25. Oktober angeordnet, daß die lokalen Finanzbehörden mit 1. November den Verlauf der Gewerbesteuerpatente zur Zufriedenheit und Handl für das Jahr 1929 aufnehmen. Die Preise der Patente sind unverändert geblieben, ebenso die zu den Patenten zugehörigen Zuschläge. Gleichzeitig bearbeitet das Finanzministerium eine Zusatzaktion, die die Beilegung aller Zweifel bezweckt, die in der Praxis bei der Klärung der Unternehmungen und bei der Kontrolle der erzielten Erträge der bezüglichen Kategorie entstanden sind.

* (Auch Pischow protestiert.) Nach dem Beispiel der Kaufleute und Gewerbetreibenden in Rybnitz hat auch in Pischow eine Protestversammlung der Kaufleute und Gewerbetreibenden gegen den zu hohen Steuerdruck

haltgefunden. Eine Resolution wurde gefaßt; eine Kommission soll die Beschwerden an maßgebender Stelle vorbringen.

• (Was der Weidmann im November zu tun hat.) Der November, der dem Weidmann viele Freude bereitet, leitet mit dem Herbsttag eine eilige Jagdtätigkeit ein. Auf Gänse, Hühner und Fische werden Treibjagden veranstaltet, Alt- und Schmalreier fallen dem idyllischen Bild der trefflichen Nimrodjäger zum Opfer, und für Harter und Oitern, ferns schädliche Raubjagd, beginnt jetzt eine schlimme Zeit, denn unerwünscht ist der Weidmann hinter ihnen her. Vom Wildschäfer sind es die Gänse, die jetzt vorzugsweise dem Einfall des Jägers Beute werden. Bald kommen nun auch kalte spärliche Tage, da heißt es beizeln einer Jägersaat unter dem Walde vorbeigehen, die Jagtplätze nachsehen und Reichthümerhorte herstellen.

• (Die Martinsgans.) Jetzt ist die Zeit, da die Gänse am wohlthätigsten sind, auch in freudiger Erwartung versammelt sich die Familie an der Gattentafel, auf der der herrliche, knusprig gebratene Vogel der Jaso liegt. Schon in den frühesten Jähren wählte man den Wert eines solchen Bratens wohl zu schätzen, wie die Tatsache beweist, daß ein Kopysier im 17. Jahrhundert etwa eine ganze Predigt über die Gans vom Stoppel ließ, wobei er begann: „Der ist heute keine Gans, bleibt aber selbst eine, wenn er nicht weiß, wie viel sich von einer Gans lernen läßt. Wir wollen also zuvor betrachten die Gans 1.) im Leben, 2.) im Sterben.“ Und nachdem er dann in eingehender und gründlicher Weise die Kosten und Ausgaben dieses Vogels darlegte, schloß der erfahrene Mann seine eindringliche Predigt mit den sich ergebenden Worten: „Der J. lebe des Herrn sei mit Gans und so auch mit guter Martinsgans; gedrückt nicht bloß des Bratens und des Roßes, sondern vor allen Dingen der Ausgaben der Gänse. Schämt Gans, von Gänsen Gans streifen zu lassen, und ahmt ihnen nach. Und dazu sage ich: Am n.“ Die sonderbare Predigt ist nicht etwa das bloße Produkt eines Spößchens, sondern authentisch und in ihrem Wortlaut noch erhalten. Gewiß ein Beweis für die Wichtigkeit, die schon damals der Martinsgans zuteil ward, so daß wir uns des noch heute üblichen Spruchs: eine gute gebratene Gans ist eine gute Gabe Gottes — nicht zu schämen brauchen.

• (Steuern im November.) Die Finanzämter erinnern an die Einkommensteuerpflicht: Bis zum 15. November die zweite Rate der Grundsteuer für 1928, die Umsatzsteuer für den im November erzielten Umsatz der Handelskategorien 1 und 2 und der Industrie-kategorien 1—5, die zur Zahlung von Handelskategorien verpflichtet sind, Grund- und Gebäudesteuer für das dritte Vierteljahr bis zum 30. November; alle übrigen Steuern nach den Veranlagungsbescheiden mit dem Zahlungstermin im November.

• (100-prozentige Zulage an Rentenempfänger.) Der Vorstand der Königs-hütter Landwirtschafsgenossenschaft hat in einer dringlichen Sitzung beschlossen, den Rentnern wie auch Unterhaltungsmitgliedern (arbeitslose Angehörige) eine einmalige 100-proz. Zulage in diesem Monat zu gewähren. Die Auszahlung ist schon in den nächsten Tagen zu erwarten.

• (Espionageprozeß.) Vor der Strafkammer Kattowitz fand ein Espionageprozeß gegen den Badermeister Staudara und seinen Bruder, den Maurer Staudara, statt, die beschuldigt wurden, während der Militärzeit in Verdacht den Versuch unternommen zu haben, wichtige Dokumente zu stehlen und an eine feindliche Macht abzuliefern. Das Urteil lautete für ersteren auf zwei Jahre Zuchthaus und für den zweiten auf zwei Jahre Gefängnis. Eine Frau Fischer, die bei den beiden Angeklagten gewohnt hatte und die mitangeklagt war, mußte wegen Mangels an Beweisen freigesprochen werden.

• (Mord- und Selbstmordversuch.) Aus unbekannter Ursache versuchte der Arbeiter Koryna in Kattowitz seine Frau durch mehrere Messerstiche zu ermorden. Nach der Tat nahm der Mann sein 2-jähriges Tochterkind mit nach Zanow, wo er auf freier Feld zwei sein Kind und dann sich selbst erhängen wollte. Auf die Mitteilung des Kindes Eltern wurde herbei und schickten den Strick, an dem das Kind hängte, noch rechtzeitig durch. Der Vater wurde der Polizei übergeben. Die in bedenklichem Zustand befindliche Ehefrau wurde in das Krankenhaus gebracht.

• (Selbstmordversuch in der Kirche.) In der Kirche in Michalkowitz wurde ein 18-jähriges Mädchen demütlos aufgefunden. Die ärztliche Untersuchung ergab einen Selbstmordversuch durch Gift. Die Lebensmüde konnte wieder zum Bewußtsein gebracht werden.

• (Großfeuer.) Auf dem, dem Füssen von Ples gehörigen Gute Adelshof hat heute am Montag nachmittag die große am Hofe stehende 3-stöckige Scheune, welche mit Getreide bis obenhin gefüllt war, nieder. Auch die Maschinen, welche in der Scheune untergebracht waren, wurden ein Raub der Flammen. Als Ursache des Brandes nimmt man Brandstiftung an. Der Tätigkeit der Motorspritze aus Schwarzwasser und dem späteren Eingreifen der Fährlichen Feuerwehr und der Freiwilligen Feuerwehr aus Ples ist es zu verdanken, daß nicht noch größerer Schaden entstanden ist.

• (Aus dem dritten Stock gesprungen.) Nach heftigen Zwistigkeiten sprang in Schopslitz eine Frau aus ihrer im dritten Stock gelegenen Wohnung auf die Straße. Sie wurde aber von einem Arbeiter, der ihr Vorhaben bemerkte, aufgefaßt, so daß sie nur einem Schädelbruch und leichten Verletzungen davonkam.

• (Schiff Besigungen niedergebrannt.) In der Ortschaft Rogositz im Dombrowaer Gebiet verbrannte ein durch Unvorsichtigkeit entstandenes Schadenfeuer sechs Besigungen. Erst nach mehreren Stunden gelang es, mit Hilfe der aus der Umgegend herbeigeholten Feuerwehren den Brand einzudämmen. Der Schaden beträgt mehrere hunderttausend Bloty.

• (Beim Gehen aus der Rinderknechtel das Gesicht gebrochen.) In Scharkley lag eine Arbeiterfrau ihr einjähriges Kind für einen Augenblick unbedacht in der Wohnung in einer Rinderknechtel zurück. Als sie wiederkam, fand sie das Kind, das aus der Knechtel gestürzt war, mit gebrochenem Gesicht tot auf dem Erdboden des Zimmers liegend vor.

• (Selbstmord oder Unglücksfall?) Auf der Eisenbahnstraße zwischen Gersfeld und Szegylomiz wurde der Wirtshausbesitzer Johann Kopyla tot aufgefunden. Kopyla ist durch einen Zug überfahren worden. Der Tod muß auf der Stelle eingetreten sein. Gesehen wurde die Leiche von einem Streckwächter. Ob der Unfall noch nicht festgestellt werden, ob ein Unglücksfall oder ein Selbstmord vorliegt.

• (Förstermord im Dombrowaer Gebiet.) Im Walde bei Odrobzyntez im Dombrowaer Gebiet ist der Förster Martin Ullmarz erschossen aufgefunden worden. Ermittlungen ergaben, daß U. auf Anweisung seines in Odrobzyntez beschäftigten Schwelgerkollegen Franz Waddy von dem Arbeiter Pöckel erschossen worden ist. Für die Ausführung dieser schandvollen Tat hatte P. von M. 500 Bloty versprochen erhalten. Beide wurden verhaftet und sind auf dem Transport nach dem zuständigen Gerichtsgewahrsam sühntig geworden. Beide waren gefesselt, konnten sich aber im an demachtigen Augenblick der Fesseln entledigen. Man vermutet, daß sie die „graue“ Grenze nach Deutsch-Oberhiesien überschritten haben.

• (Kynitz, 8. November.) Die Gesundheitskommission beauftragte unter Führung von Kreisarzt Dr. Staly die öffentlichen Gebäude, Gastwirtschaften usw. der Stadt. Insbesondere wurden die Kläranlagen der Dörfel und Kläranlagen einer gründlichen Durchsicht unterworfen, und es wurde, wo notwendig, Maßnahmen angeordnet, die der Sauberkeit von Kynitz dienlich sind. In den Dörfel beauftragte die Kommission auch die Fremdenzimmer. Vorgefundene Mängel haben die W. s. g. zu beilegen.

• (Zdan, 8. November.) Die von der Gemeinde in diesem Jahre angestellten Bauarbeiten sind beendet. Zur Zeit werden die Straßenpflasterarbeiten ausgeführt. Die Dorfstraße hat durch Ginstücken der Jäne unterhalb der Kirche eine nicht unbedeutende Verbesserung erfahren. Noch in diesem Jahre wird im Auftrage an den Bauhausvermittlungsamt eine Lärmschalle gebaut werden.

• (Kattowitz, 7. November.) (Der Morbprozeß Kupa vertagt.) Vor der hiesigen Strafkammer, unter dem Vorsitz des Landgerichtspräsidenten Mize begann am Sonnabend die Verhandlung gegen Johann Kupa aus Oberhiesitz, der beschuldigt seinen Vater und den Onkel Dr. Bralet ermordete. Nachdem die Anklage auf doppelten Mord, nach § 271 des Strafgesetzbuchs lautend, verlesen wurde, begann das Verhör des Angeklagten, der aber beharrlich auf alle Fragen schweigt. Infolgedessen stellte sein Verteidiger den Anklagen wegen der Gerichtspräsidenten Kuzanowicz, den Verlaugungsantrag, mit der Begründung, daß es außer Zweifel sei, daß der Angeklagte nicht normal sei und gleichzeitig nochmals ein ärztliches Gutachten einzuholen. Auch forderte er die Verladung dergleichen Ärzte aus der hiesigen Ortschaft, die seinerzeit Kupa auf seinen Gipsaufbau unterzogen und ihr Gutachten abgaben. Nachdem der anwesende Gerichtspräsident, Dr. Orzul, die Erklärung abgab, augenblicklich kein Gutachten über den Angeklagten ab-

geben zu können, da er ihn zum ersten Mal sah, wurde nach langen Verhörungen die Verhaftung verfügt. Zum nächsten Termin werden die Richter Justizräte Dr. Janurowski und Dr. Wiedloch vorgeladen. Der Angeklagte wird in der Zwischenzeit im Kattowitzer Untersuchungsgefängnis untergebracht und nicht in Sikolai, wo er zuletzt bewohnte.

Kattowitz, 6. November. (Geschäftsrevisionen.) In der Wohnung des Kaufmanns Jellowicz auf der ul. Mariacka in Kattowitz wurden bei einer Revision 280 Meter geschmuggelte Seide aus Deutschland im Werte von 6000 Floty beschlagnahmt. Der Kaufmann wurde verhaftet. — Auch in Siedzica wurden größere Revisionen durchgeführt und bei einem Kaufmann auf der Kolonialstraße 700 Meter Seide im Werte von 15000 Floty beschlagnahmt. Der Kaufmann bot dem Beamten 300 Floty Schwarzgeld an, damit er die Ware als Inlandsware bezeichne. Der Beamte nahm zwar das Geld an, erklärte aber Abzige.

Vermisst.
Der Aktina in Tätigkeit.

Catania, 5. November. Der Aktina ist, nachdem sein Ausbruch fast ganz angeht hat, wieder in lebhafter Tätigkeit getreten. Am Route Nafie hat sich ein neuer Erichter gebildet, der massenhaft Lava auswirft, die in der Richtung Rungata, einer Stellung, die zur Gemeinde Mascali gehört, vorrückt. Diese und andere nahe gelegene Orte wurden vorwärts halber von der Bevölkerung geräumt. Am Nachmittag eingetroffene Nachrichten besagen, daß der Lavastrom einige Weinberge zerstört und mit beschleunigter Geschwindigkeit auf Mascali vorrückt.

Rom, 7. November. Der Minister für öffentliche Arbeiten, Giurliati, traf im Flugzeug in Catania ein, um sich über den Ausbruch des Aktina zu unterrichten. Nach den letzten Meldungen hat der Ausbruch weiter an Heftigkeit zugenommen. Die Lava bringt mit einer Geschwindigkeit von 40 Kilometern in der Stunde in einer Front von 600 Metern Breite vor. Im Laufe des Dienstagabend haben sich zwei Nebenflüsse mit dem Hauptstrom der Lava vereinigt, die nun eine riesige Lavamasse bilden. Mascali mit rund 10000 Einwohnern, das am Dienstag geräumt wurde, ist von der Lava erreicht und verunlicht worden. Man rechnet damit, daß die Lava in Kürze die Eisenbahnlinie Catania-Messina erreicht und von dort gegen das Meer vordringen wird. Grengereizende Szenen spielen sich ab, als die Bewohner von Mascali machtlos zuschauen mußten, wie die feurigen Massen in ihre Häuser einbrachen, die alles in Flammen anzündeten und die ganzen Straßen von der Lavamasse angefüllt wurden.

Hungersnot in China.

Schanghai, 6. November. Die Entsendungen aus allen Teilen Chinas lauten von Tag zu Tag

schlechter und lassen befürchten, daß die Ernährungsverhältnisse während des nächsten Winters wahrscheinlich katastrophal werden. Der Reis, das hauptsächlichste Nahrungsmittel Chinas, hat unter der Trockenheit besonders gelitten. Die Statistiker erklären, daß die diesjährige Ernte nur etwa 55 v. H. der Normalernte betrage. Es wird befürchtet, daß ein Gebiet von 640000 Quadratkilometern mit beinahe 200 Millionen Einwohnern von Hungernot heimgesucht werden wird.

Eine ganze Familie erschossen.

London, 6. November. Aus Sidney wird berichtet, daß ein wohnhafter Mann namens Garnett Robb sich nach dem Ganze seines Ozeils begab und dort die beim Mittagessen befindliche Familie mit einem Gewehr erschoss. Der Ozeil wurde schwer verletzt und liegt hoffnungslos darnieder. Drei weitere Personen wurden auf der Stelle getötet. Robb beging nach der Tat Selbstmord.

Ein D-Zug fährt auf den Personenzug.

Rom, 6. November. Wie aus Rom aus gemeldet wird, ereignete sich auf der Station Laburawa in Südrubland ein furchtbares Eisenbahnunglück. Ein D-Zug überfuhr das auf „Halt“ gestellte Signal und stieß auf einen Personenzug auf, wobei drei Güter- und zwei Personenzugwagen zertrümmert wurden. Söhner wurden sieben Tote unter den Trümmern hervorgerissen. Die Zahl der Schwerverletzten war noch nicht festzustellen.

30 Personen gerettet.

Berlin, 8. November. Im Seitenflügel eines Banks der Bankstraße im Südwesten Berlins brach ein Brand aus, dem bei der Entwehler durch den Rauch in große

Lebensgefahr gerieten. Die Feuerwehre mußte Rettungen ansetzen, um zu den Gefährdeten zu gelangen. Sie holte zwei Männer, zwei Frauen und zwei Kinder, die bereits schwer verletzt waren, aus dem Ganze heraus. Außerdem wurden über die verqualmten Treppen 24 Personen ins Freie geschafft.

Sechs Personen vom Zuge getötet.

Barisan, 8. November. Montag ereignete sich bei Sobi ein entsetzliches Unglück, dem sechs Personen zum Opfer fielen. Ein Bauer wollte mit seiner ledigen Familie einen Bahübergang überqueren, als im gleichen Moment ein heranrauschender Zug den Schienenbelag überquerte und völlig zerstörte. Sämtliche Insassen sowie das Pferd wurden auf der Stelle getötet.

Trochl in Lebensgefahr.

Paris, 8. November. Wie das Organ der kommunistischen Opposition in Deutschland, der „Volkswacht“, schreibt, wurden Trochl, Kibel und Emilja in unmittelbarer Lebensgefahr. Sie seien durch Krankheit und Unterernährung bereit zurücksinken, daß sie sich ihren furchtbaren Lebensanfechtungen nicht verschaffen können. Stalin habe Anweisung gegeben, die Ermordung der Verdächtigten, vor allem Trochl, zu beschleunigen, um einen zweiten Fall Joffe zu verhindern.

Evang. Gemeinde Sobrau.

Sonntag, den 11. November 1928:
Form. 8 1/2 Uhr: Deutscher Gottesdienst.
Form. 1/2 10 Uhr: Polnischer Gottesdienst.

Nach einem arbeitsreichen Leben entschlief heute am 9. November, nachmittags 2 1/4 Uhr sanft nach kurzer schwerer, mit grösster Geduld ertragener Krankheit mein über alles geliebter Mann, unser herzenguter, geliebter treuer Vater und Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel,

der Dampfsägewerksbesitzer
Paul Szczepan
im 60. Lebensjahre.

Dies zeigen an im tiefsten Schmerz
Żory, Paiskratscham, Katowice, den 9. November 1928.
Hedwig Szczepan, geb. Kotremba.
Elli Buchwald.
Hildegard Reichel.
Georg Buchwald, Apotheker.
Dr. med. Max Reichel, Arzt.

Beerdigung: Dienstag, den 13. November, vormittags 9 1/2 Uhr vom Trauerhause.

Za tak liczne dowody współczucia przy zgonie i pogrzebie naszej drogiej zmarlej

śp. Siostry M. Anuncyaty
dziękujemy niniejszem serdecznie.

Bytom, Orzegów, Żory, 7. października 1928.

W smutku pozostali.

Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme beim Heimgange und der Beerdigung unserer lieben Entschlafenen

Schwester M. Annuntjata
danken wir hierdurch herzlichst.

Beuthen, Orzegow, Żory, 7. November 1928.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Meine Werkstatt
und Wohnung befinden sich von jetzt ab im Hause
Dominik Kucz (Hinterhaus)
ulica Brankowa.
Karl Franz
Tischlermeister.

Poszukujemy
biuralisty(ki)
biur., wład. jęz. pol. i niem.
Wir suchen einen
Comptoiristen
der poln. u. deutsch. Sprache in Wort und Schrift mächtig.
Huta Pawła, Żory.

Sonabend, den 3. November verschied sanft nach längerem schweren Leiden, wohlverstanden mit den heil. Sterbesakramenten, meine liebe gute Frau, unsere herzengute, treuorgende Mutter, unsere liebe Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Marie Kulas
geb. Studenski
im Alter von 65 Jahren.

Dies zeigen wir mit der Bitte, der Verstorbenen im Gebete zu denken, tiefbetrubt an.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer lieben, unvergesslichen Gattin und Mutter ist es uns ein Herzensbedürfnis, allen Lieben zu danken, die uns ihre Teilnahme in so reichem Masse bewiesen haben. Ein **herzliches „Gott vergelt“** der Hochwürdigen Geistlichkeit, besonders Herrn Kaplan Brzoza für die zu Herzen gehende Grabrede, ferner dem Mütterverein, dem III. Orden, dem Cäcilienverein für den erhebenden Gesang und Allen, die der Verstorbenen die letzte Ehre erwiesen haben. Herzlichen Dank auch für die schönen Kranzspenden.

Żory, den 7. November 1928.
Robert Kulas und Familie.

Podziękowanie.
Za odebrane w dniu ślubu telegramy i powinszowania składamy wszystkim serdeczne Bóg zapłać!
Ogn. Adam Kubiak
z żoną i familją Wieczorek.

Každy wtorek
od godz. 9-tej przedpoł. i

Podgardle i kiszki!
R. Dziony, Gospodarz.

Jeden Dienstag
von vorm. 9 Uhr ab:

Wellfleisch u. Wellwurst!

Dominium Baranowitz
sucht für sofort oder 1. Januar 1928
ordentliche, fleissige Kuhstallmägde.
Einen Schäferhund 1 Jahr alt, guter Wächter, hat abzugeben
N. Hilla.

2 uczniów
z dobremi świadectwami szkolnymi i dobrem wychowaniem poszukuje
Emil Fojcik
mistrz elektrolistalacyjny.
Sauberes, ehrliches
Dienstmädchen
sucht für sofort
Mieczarnia Dastik.

Poszukujemy
formierzy i robotników pomocniczych.
Huta Pawła, Żory.

Wir suchen
Former und Hilfsarbeiter.